

> Das Theistische Manifest

Seite 1 von 20

Von Armin Risi, theistic-network.org

Zum Geleit – Warum initiative vernunft Ihnen empfiehlt, das Theistische Manifest und dessen Weg kennen zu lernen

Wir Menschen spüren es deutlich, und dies nicht erst seit heute:

„So kann es nicht weitergehen!“

Wir sehnen uns nach einem Neuen Leben – eine von vielen Willensäusserungen dessen ist z. B. das Grossmünster Manifest, <http://grossmuenster.net>. Die aktuellen Missstände in allen Aspekten unseres Lebens sind nicht mehr zu übersehen und zu verleugnen. Im Kleinen wie im Grossen, sei es im persönlichen Umgang mit uns selbst, sei es auf der Bühne der Weltpolitik, überall ist es uns sichtbar und spürbar geworden: Wir liessen uns von einer abhängig machenden Mixtur aus „freiem (befreiten) Willen“ und raffinierten Verführungen des materialistischen Weltbildes in eine Einbahnstrasse manövrieren. Der am Ende auf uns wartenden Sackgasse – im Englischen treffend „Dead end“ genannt – entkommen wir nicht, indem wir den Machbarkeitswahn unmenschlich gewordener Technologie noch beschleunigter und dogmatischer zelebrieren. Was braucht es auf diesem abschüssigen, selbstmörderischen „Highway to hell“, von wo keine rettende Ausfahrt wegführt? Richtig, das sofortige Entschleunigen dieser sinnleeren Raserei und das herzhaft Herumreissen des Steuers dahin zurück, woher wir gekommen sind!

„Back to the roots!“ ist angesagt.

Doch wo könnten unsere „roots“, unsere wahren Wurzeln liegen? Wo ist dieser Ursprung und Urquell zu finden, der unser Leben, unseren ganzen Erfahrungsraum im Hier und Jetzt erst ermöglicht und zusammenhält? Sogar das CERN in Genf hat sich auf die Suche des sog. „Gottes-Teilchen“, dem Higgs-Boson gemacht, das nach Auffassung der Experimentalphysiker alles im Kosmos zusammenhalten und begründen soll. Doch Gott lässt sich weder mit monströser Technik noch mit wahnwitzigen Teras von Elektronenvolt festmachen, dafür umso mehr mit unserem Herzen fühlen und in uns selber finden. Für das Unvergängliche, das Ewige, den Urgrund aller umfassenden Realität, für das in seiner Gänze uns noch Unbegreifliche – und darum Unaussprechliche – haben wir dennoch ein Wort im Vorrat, mit dem wir uns dieser **Sehnsucht nach ungeteiltem Sein** nähern können: Dieses Wort lautet (in unserem Kulturkreis) „Gott“. Und genau mit „Gott“, „Allah“, „Jhwh“, „Krsna“, „Buddha“, „Tao“ und weiteren Gottes- und Gottheitsbegriffen beginnen Irrtum und Zwist, mit deren gezielten Anwendung sich die Weltreligionen an Gott und Mensch vorbei ...

> Das Theistische Manifest

Seite 2 von 20

Von Armin Risi, theistic-network.org

... gegeneinander profilieren. Wie aber ist ungeteiltes Sein möglich, wenn von Menschen gemachtes Werk nur den passenden Teilaspekt Gottes als den einzig wahren toleriert und damit respektlose Grenzen zieht? Zieht aus diesem eingeschnürten Gottes(miss)verständnis nicht gerade der Atheismus den grössten Gewinn? Und auf welches Glaubenssystem stützt sich eigentlich der wuchernde Materialismus, der sich „*Fortschritt*“ rühmt? *Fort-schreiten* wovon? Wie Armin Risi sorgfältig und einleuchtend darlegt, ist selbst die Wissenschaft davon abhängig, was sie glaubt und als wahr zulässt – und was sie in der Konsequenz dessen überhaupt in der Lage ist *wahr-zu-nehmen*.

Für die Umkehr zu unserem wahren Wesen und Antlitz, als die ewigen Teile des ewigen Gottes, ist eine systematische und profunde Auslege-*Ordnung* Voraussetzung für das Begreifen und Durchschauen des vor Jahrtausenden begonnen Begriffs-*Chaos* bezüglich des Verständnisses, was es mit “Gott” wirklich auf sich hat. Armin Risi hat den klaren Geist und die wortgenaue Kraft, die fortzu überlieferten und darum nicht mehr hinterfragten Zuschüttungen Gottes aufzulösen – installierte Widersprüche, welche beide Lager, das der Gläubigen des Atheismus wie des Monotheismus bisher geschickt mit sich selber und gegeneinander beschäftigte. Indes weiss der *lachende Dritte* in diesem falschen Spiel die nach Sinn suchenden Menschen-Energien für seine eigene Weltenziele zu nutzen: Dieser *Dritte* ist der, der seit jeher die Menschen vom wahren Sinn des Lebens abzuhalten trachtet.

Der Weg zurück zu unseren wahren Wurzeln, zur einen, alles umfassenden Realität, ist enthüllt. Der aufgezeigte Weg, der vor uns liegt, wartete schon immer auf die Einkehr der Menschen. Die individuellen Hindernisse zu überwinden und ihn, den Weg, zurück in unsere gemeinsame Zukunft zu beschreiten, dazu sind wir alle aus freier Erkenntnis und freiem Willen eingeladen. Die immerwährende Liebe Gottes zu allen Seelen und zu allem Leben wird uns erfüllen und uns hin zur individuellen Einmaligkeit in der Einheit tragen und begleiten. Diese Treue und Gnade Gottes gilt für alle Menschen, für alle Denk- und Glaubensrichtungen und für jeden persönlichen Erfahrungsweg.

Möge sich das Wissen, das uns Teile Gottes zurück zur Ganzheit führt, verbreiten. Brechen wir auf auf den Weg zu uns selber! In diesem Sinne wünscht initiative vernunft uns allen ein wahr werdendes Osterfest der Auferstehung und des Aufbruchs.

Darum ist „Der radikale Mittelweg“ gerade jetzt das vielleicht wichtigste Buch, das es zu lesen – und in seiner Sinn stiftenden Tragweite für unser Dasein zu erfassen gilt.

Redaktion initiative vernunft, +Andreas Witschi+
Bremgarten, Ostersonntag 4. April 2010

> **Das Theistische Manifest**

Seite 3 von 20

Von Armin Risi, theistic-network.org

Die Thesen des Theistischen Manifests

Die wichtigsten Aussagen aus der Zusammenfassung im Original-Wortlaut

Textübertragung und Aufbereitung

Anlässl. der LICHTTage St. Martin 12. - 14. März 2010

Von initiative vernunft, +Andreas Witschi+

Aus dem Buch „Der radikale Mittelweg“ von Armin Risi

1. Auflage erschienen im September 2009 im Jochen Kopp Verlag



Worum es geht – Die 7 zentralen Begriffe

> **Das Theistische Manifest**

Seite 4 von 20

Von Armin Risi, theistic-network.org

1. Theismus ist der „radikale Mittelweg“.

So wie jede Spaltung zwei Hälften erzeugt, erzeugt der „spaltende Geist“ (das Bewusstsein, das zu Kriegen, Gewalt und Ausbeutung führt), zwei gegensätzliche, sich bekämpfende Seiten: Atheismus und Monotheismus. Atheismus umfasst das breite Spektrum von Materialismus bis Monismus. Monotheismus ist von Theismus zu unterscheiden. Atheismus und Monotheismus sind die beiden Seiten derselben Spaltung und sind deshalb einseitig und somit halbwahr. Der Theismus ist ein Mittelweg, der in Bezug auf die genannten Weltbilder „radikal“ ist, denn er postuliert ein ganzheitliches Weltbild, das über beide Einseitigkeiten hinausgeht.



Der „radikale Mittelweg“ überwindet die Gegensätze

Das Absolute umschliesst alles Relative

– *Der eine Fluss – aber nicht der einzige –*
– *Sinnbild für die Vereinigung beider Seiten und aller Strömungen –*

Photographie: +Andreas Witschi+

> **Das Theistische Manifest**

Seite 5 von 20

Von Armin Risi, theistic-network.org

2. Der Mensch kann das Absolute erkennen.

Die Interpretation der objektiven Welt ist vom subjektiven Bewusstsein abhängig. „Der Mensch sieht, was er glaubt.“ Glaube (= das Annehmen eines bestimmten Weltbildes) ist die Grundlage von Wissen. Was die Menschen zu wissen glauben, muss nicht der Realität, der Wahrheit entsprechen. Dies gilt insbesondere für die heute vorherrschenden Weltbilder des Atheismus und Monotheismus. Das Erlangen eines ganzheitlichen Verständnisses von Realität ist die Aufgabe der Philosophie. Es gibt relative Realität und absolute Realität. Der Mensch ist nicht auf die Relativität beschränkt, und kann erkennen, was absolute Realität ist, weil die Ganzheit (Gott) alle Aspekte des Absoluten beinhaltet, nicht nur den Aspekt des Unfassbaren, Unerkennbaren, Überrationalen, sondern auch den Aspekt des Fassbaren, Erkennbaren und Rationalen.



> **Das Theistische Manifest**

Seite 7 von 20

Von Armin Risi, theistic-network.org

4. Die Realität jenseits der Dualität ist die Individualität, sowohl im Relativen als auch im Absoluten. Realität sollte nicht auf eine materielle Totalität oder monistische Nondualität beschränkt werden.

Theismus bedeutet die Erkenntnis der Individualität als essentielle Eigenschaft sowohl des Relativen als auch des Absoluten. Wir sind individuell (= unteilbar, ewig), weil das Absolute individuell ist. Wenn wir nur uns als spirituelle Individuen sehen und nicht auch den Schritt der Erkenntnis der Individualität Gottes vollziehen, sind wir immer noch im Bereich des Atheismus, hier allerdings nicht mehr im Bereich des materiellen Atheismus, sondern des metaphysischen und esoterischen Atheismus. Der weiterführende Erkenntnisweg ist hier der monistische, z. B. buddhistische Nontheismus (als Aspekt des theistischen Monismus).



Jenseits der Dualität wartet die Einheit
Photographie: +Andreas Witschi+

> **Das Theistische Manifest**

Seite 9 von 20

Von Armin Risi, theistic-network.org

6. Kosmos und Mensch sind multidimensionale Einheiten. Materielle Körper entstehen durch die Verbindung von Energie, Materie und Information.

Die Materie existiert vor dem Hintergrund der ewigen (= raum- und zeitlosen) Welt des Absoluten und bringt ewiglich vergängliche Formen hervor, angefangen mit den zahllosen Universen, die zuerst in einer feinstofflichen Form entstehen. Es gibt feinstoffliche und grobstoffliche Materie und dementsprechend feinstoffliche und grobstoffliche Welten. Ebenso haben die Menschen einen feinstofflichen und grobstofflichen Körper. Die multidimensionale Materie ist Projektionsfläche des Bewusstseins. Information ist Ausdruck von Bewusstsein und ist – noch vor Energie und physikalischer Materie – der grundlegende Faktor jeglicher Schöpfung. Information ist nicht das zufällige Nebenprodukt einer hypothetischen Selbstorganisation der Materie.



In multidimensionaler Verbundenheit
Photographie: +Andreas Witschi+

> **Das Theistische Manifest**

Seite 11 von 20

Von Armin Risi, theistic-network.org

8. Als spirituelle Wesen haben wir einen freien Willen und damit relative wie absolute Verantwortung, relative in Bezug auf unsere Handlungen, absolute in Bezug auf unsere Bewusstseinsausrichtung.

Freier Wille ist die grundlegende Eigenschaft des individuellen Seins, sowohl im Absoluten als auch im Relativen. Weil Gott Bewusstsein und Willen „hat“, haben auch alle relativen Individuen Bewusstsein und einen freien Willen. Der freie Wille ist nicht unabhängig, sondern bewegt sich innerhalb der vorgegebenen göttlichen Ordnung. Der Begriff „freier Wille“ bezieht sich auf unsere Freiheit, als geistige Individuen zu entscheiden, inwieweit wir in Bezug auf Gott in Einheit oder in Getrenntheit leben wollen, das heisst, inwieweit wir von Realität oder von Illusion (falscher Identifikation) abhängig sein wollen. Freier Wille bedeutet, dass wir entscheiden können, wovon wir uns führen bzw. beeinflussen lassen. Mit dem Fluss unserer Bewusstseinsausrichtungen kreieren wir entsprechende Reaktionen und Existenzen, die im materiellen Bereich nicht mehr direkt unserem freien Willen unterstehen.



Bewusst Handeln

Photographie: +Andreas Witschi+

> **Das Theistische Manifest**

Seite 12 von 20

Von Armin Risi, theistic-network.org



Für die Definitionen der zentralen Begriffe Atheismus, Monotheismus und Theismus
siehe <http://theistic-network.org/d/Definitionen.html>

Alle weiteren, wesentlichen Begriffe sind im Buch „Der radikale Mittelweg“
in den richtigen Bedeutungszusammenhang gestellt sowie ausführlich erklärt.

> **Das Theistische Manifest**

Seite 13 von 20

Von Armin Risi, theistic-network.org

9. Liebe ist höchste Realität. Denn Liebe ist das Bewusstsein, mit dem wir die wirkliche, allumfassende Realität (= die Individualität und Einheit Gottes und aller Teile Gottes) wahrnehmen und in Harmonie mit dieser Realität leben. Liebe ist das Bewusstsein des gleichzeitigen Eins- und Individuellseins in Gottes Ganzheit. Jede andere Bewusstseinsausrichtung ist nicht in Harmonie mit dieser Realität und führt zu Trennung, Illusion, „Dunkelheit“.

Wie können wir Teile Gottes sein, wenn Gott unteilbar („individuell“) ist? Das Mysterium der göttlichen Einheit zeigt, dass Einssein, Teilsein und Individuellsein sich nicht gegenseitig ausschliessen, denn dies sind Aspekte derselben absoluten Realität. Weil die essentielle Eigenschaft dieser Realität *Bewusstsein* ist, ist die Frage, ob wir in Getrenntheit oder in Einheit leben, eine Frage des Bewusstseins. Das Bewusstsein, das in der Einheit von Teil und Ganzem, von uns und Gott, gründet, ist die Liebe. Liebe (= bewusste Einheit mit Gott und allen Teilen Gottes) ist die vollkommene Verwendung des freien Willens und der Schlüssel zur wirklichen, göttlichen Realität. Alles, was nicht dieser Einheit entspricht, gründet nicht in der Realität, sondern in Illusion. Abwendung von der Einheit der Liebe ist die Ursache des spaltenden („dia-bolischen“) Bewusstseins, des Bösen.



> **Das Theistische Manifest**

Seite 14 von 20

Von Armin Risi, theistic-network.org

10. Die Gesetze der materiellen Kausalität (Karma) sind relative Realitäten; sie regeln die Konsequenzen der Impulse, die wir mit unserer Bewusstseinsausrichtung setzen. Auf der spirituellen (absoluten) Ebene haben wir einen freien Willen mit der entsprechenden Verantwortung, und auf dieser Ebene können wir Befreiung von Karma-Bindungen („Sündenvergebung“) erlangen: durch Handeln in Einheit mit Gottes Willen, denn Gottes Wille („Gnade“) steht über den materiellen Gesetzen.

Jede Handlung in der materiellen Welt untersteht dem Gesetz des Karma, d. h. dem Gesetz von Ursache (Aktion) und Wirkung (Reaktion). Jede Handlung und Situation sollte deshalb differenziert betrachtet werden, sowohl aus der Perspektive der Reaktion als auch aus der Perspektive der Aktion. Im Aspekt der Reaktion wirkt die Prädestination, im Aspekt der Aktion der freie Wille. In jeder Situation hat der Mensch die Möglichkeit des Wählens zwischen verschiedenen Handlungsweisen. Was immer gewählt wird, ist die Verantwortung des Handelnden, da der freie Wille kein materiell-physikalischer, sondern ein spiritueller Faktor ist. Auf der Ebene des Gesetzes von Ursache und Wirkung wirkt Gottes Gerechtigkeit, auf der Ebene des freien Willens wirkt Gottes Gnade, denn im Gegensatz zur Aussage der Prädestinationslehre ist es sehr wohl möglich, dass der Mensch aus dem scheinbar unendlichen Netz von Reaktionen erlöst wird, vergleichbar mit Dunkelheit, die durch Licht aufgelöst werden kann. Dieses Licht ist das Bewusstsein der göttlichen Einheit = Liebe (als Vollkommenheit des freien Willens).



> **Das Theistische Manifest**

Seite 15 von 20

Von Armin Risi, theistic-network.org

11. Ethik hat absolute Grundlagen, die gegeben sind durch den Willen Gottes: Erkennen der göttlichen Einheit und Liebe. Die entsprechenden moralischen Richtlinien gründen in den Prinzipien Ehrlichkeit, Eigenverantwortung und gegenseitigen Respekt.

Das theistische Weltbild besagt, dass Gott „Individuum“ ist: ewiges Sein und Bewusstsein mit Liebe und Willen (Intention). Solange wir Gott nicht als Individuum erkennen, hat Ethik keine absoluten Grundlagen, und die menschliche Moral wird durch willkürliche Richtlinien bestimmt, die leicht manipuliert und relativiert werden können („man soll zwar nicht lügen oder morden, aber...“). Die Grundlage der theistischen Ethik ist der Wille Gottes („Dein Wille geschehe!“), der absolut individuell ist, d. h. nicht dogmatisch, aber auch nicht willkürlich. Diesen Willen zu erkennen ist die höchste Eigenverantwortung des Menschen. Die Essenz von Gottes Willen ist *Liebe*, denn Liebe ist das Bewusstsein der göttlichen Einheit und Individualität. Diese Liebe ist die Grundlage der theistischen Ethik und gibt die entsprechenden Kriterien für unser praktisches Handeln und Unterscheiden: Was entspringt diese Liebe und was nicht? Was fördert das Erkennen unserer Identität als spirituelle Individuen (Teile Gottes)? Was führt zu einem Leben in Harmonie (= Bewusstsein der göttlichen Realität), was zu Getrenntheit und Spaltung (= Illusion)?



Erkennen der Verbundenheit aller Lebewesen in der Einheit
Photographie: +Andreas Witschi+

> **Das Theistische Manifest**

Seite 17 von 20

Von Armin Risi, theistic-network.org

13. Der aktuelle Paradigmenwechsel führt zu einer Überwindung von Atheismus und Monotheismus. Theismus ist das Bewusstsein des neuen Zeitalters. Dieses theistische Bewusstsein ist das gemeinsame Ziel aller Wege zu Gott.

Im Ablauf der kosmischen und irdischen Zyklen steht die Menschheit heute an der Schwelle zu einem neuen Zeitalter. Was bevorsteht, bezeichnen die indigenen Völker Amerikas als den Übergang von der vierten „Welt“ zur fünften. Mit dem neuen Zeitalter werden die vorherrschenden Weltbilder des jetzigen Zeitalters – Atheismus und Monotheismus – überwunden werden, und die Menschen werden sich wieder ihrer spirituellen Identität und ihrer geistigen Herkunft bewusst sein; dazu gehört auch die Klarheit über den Sinn ihres Lebens und die persönliche Berufung. Je mehr Menschen bereits heute in diesem Bewusstsein leben, desto konkreter wird die Heilung der Erde, die Versöhnung aller Religionen und die Möglichkeit eines wahren, gerechten Friedens.



> **Das Theistische Manifest**

Seite 18 von 20

Von Armin Risi, theistic-network.org

...darum geht es! „Alle Farben“ der Vielfalt in der Einheit –

initiative vernunft wünscht Ihnen ein farbenfrohes Zurückfinden zu...



– Gott, die allumfassende Realität –

– Das theistische Bewusstsein als gemeinsames Ziel aller Wege zu Gott –

> **Das Theistische Manifest**

Seite 19 von 20

Von Armin Risi, theistic-network.org

Literaturhinweis und Quellenangabe

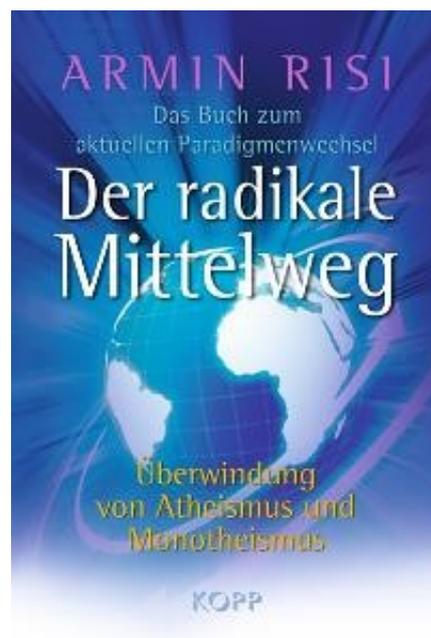
Das Theistische Manifest
von Armin Risi

Erstmals veröffentlicht im Buch

Der radikale Mittelweg
von Armin Risi

Jochen Kopp Verlag
ISBN 3938516992
Gebunden, 425 Seiten

Preis 19,95 Euro
Online bestellbar: kopp-verlag.de



> **Das Theistische Manifest**

Seite 20 von 20

Von Armin Risi, theistic-network.org

Danke

*An Armin Risi für seine
unschätzbar wertvolle Orientierungshilfe zur richtigen Zeit!*

*Und ebenso grossen Dank
an die Impulsgeber, Initianten, Organisatoren und Helfer der LICHTTage St. Martin
von ProActivPlusGlobal.*

initiative vernunft
+Andreas Witschi+



Dankbarkeit — des Lebens Erinnerung an Gottes' Geschenk
Photographie: +Andreas Witschi+

Die Photographien zeigen Mensch und Land von Myanmar/Burma